

Information, Motivation und Entscheidung

Studien zum Vergleich von Wirtschaftssystemen

Von

Hansjörg Buck, Werner W. Engelhardt,
Erich Klinkmüller, Werner Meißner, Johannes F. Tismer

Herausgegeben von Christian Watrin



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

Schriften des Vereins für Socialpolitik
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Neue Folge Band 70

SCHRIFTEN DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Neue Folge Band 70

Information,
Motivation und Entscheidung



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Information, Motivation und Entscheidung

Studien zum Vergleich von Wirtschaftssystemen

Von

Hansjörg Buck, Werner W. Engelhardt,
Erich Klinkmüller, Werner Meißner, Johannes F. Tismer

Herausgegeben von Christian Watrin



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten
© 1973 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1973 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61
Printed in Germany
ISBN 3 428 02872 4

Vorwort

Mit der vorliegenden Schrift legt der Ausschuß zum Vergleich von Wirtschaftssystemen die Ergebnisse seiner in Bad Münstereifel am 25. und 26. September 1971 abgehaltenen Tagung vor. Entsprechend den Usancen des Ausschusses wurden die Beiträge im Anschluß an die Diskussionen von den Referenten in eigener Verantwortung überarbeitet.

Thematisch knüpft die Tagung an frühere Arbeiten des Ausschusses an, die von Erik Boettcher unter dem Titel „Beiträge zum Vergleich der Wirtschaftssysteme“ (Schriften des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Neue Folge Bd. 57) herausgegeben wurden. Zur Ergänzung der in früheren Schriften versuchten Ansätze, die sich vor allem mit Problemen der Allokation und Prozeßpolitik befaßten, versucht die vorliegende Schrift den von Egon Neuberger (Liberianism, Computopia and Visible Hand: The Question of Informational Efficiency. AER, Vol. LVI (1966) S. 132.) vorgeschlagenen Begriffsapparat fruchtbar zu machen. Neuberger betont an Stelle der Steuerungs- und Koordinationsproblematik, die vor allem der Zentralisierungs- und Dezentralisierungsdebatte zugrundeliegt, folgende Aspekte:

- das *Informations*problem, das die Effizienz und Rationalität der Markt- bzw. Plansignale betrifft,
- das *Motivations*problem, das die Anreizmechanismen zur Beachtung der ökonomischen Signale behandelt, und
- das *Entscheidungs*problem, das die formellen und informellen Entscheidungsabläufe und Dispositionen umfaßt.

Die Ausschußmitglieder hatten sich bei ihren Erörterungen das Ziel gesetzt, durch die Behandlung von Informations-, Motivations- und Entscheidungsproblemen nicht nur die bisher bestehenden Begriffsschemata zum Vergleich alternativer Wirtschaftssysteme um weitere Kategorien zu ergänzen; ihre Absicht war es, den Rahmen der Erörterungen weiter zu stecken und gleichzeitig Analysen der ordnungspolitischen Wirklichkeit vorzulegen. Diesem Bemühen sind angesichts der knappen Ressourcen, die dem Ausschuß zur Verfügung stehen, sehr enge Grenzen gezogen, so daß die vorliegende Schrift nur einen Aus-

schnitt der Problematik abhandeln kann. Die nicht mit der Anfertigung von schriftlichen Berichten befaßten Mitglieder sind deshalb den Mitarbeitern der vorliegenden Schrift dankbar, daß sie an verantwortlicher Stelle die Last getragen haben, diese Überlegungen auszuarbeiten.

Christian Watrin, Köln

Inhaltsverzeichnis

I. Die Informationsleistungen alternativer Wirtschaftslenkungsmechanismen

Informationsleistungen der Preise in der Zentralplanwirtschaft sowie- tischen Typs unter Bezug auf die Verhältnisse in Marktwirtschaften Von Dr. <i>Hannsjörg Buck</i> , Bonn	11
Der Einsatz neuer informationsdezentralisierter Verfahren in Zentralver- waltungswirtschaften Von Prof. Dr. <i>Werner Meißner</i> , Frankfurt a. Main	79
Wirtschaftspolitische Entscheidungsfindung unter marktwirtschaftlichen und planwirtschaftlichen Bedingungen Von Prof. Dr. <i>Johannes F. Tismer</i> , Berlin	99

II. Entscheidungssysteme und Motivationsbeeinflussung in verschiedenen Wirtschaftssystemen

Ein Modell der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvereinigung Von Prof. Dr. <i>Erich Klinkmüller</i> , Berlin	143
Motivationsaktivierung und -steuerung bei Managern unter dem Einfluß alternativer Eigentumsformen in marktwirtschaftlichen und marktsoziali- stischen Ordnungen Von Prof. Dr. <i>Werner W. Engelhardt</i> , Köln	165

**I. Die Informationsleistungen
alternativer Wirtschaftslenkungsmechanismen**

Informationsleistungen der Preise in der Zentralplanwirtschaft sowjetischen Typs unter Bezug auf die Verhältnisse in Marktwirtschaften

Von *Hanns Jörg Buck*, Bonn

I. Einführung in die Gegebenheiten der Preisbildung in sowjet-sozialistischen Wirtschaftssystemen

Die vorliegende Untersuchung befaßt sich mit der *Qualität der Preise als Informationsträger* in den Zentralplanwirtschaften sowjetischen Typs, um wirtschaftliche Entscheidungen im Sinne der ökonomischen Zweckmäßigkeit zu beeinflussen. Zur Verdeutlichung empirisch belegter Unterschiede in der Methodik der Informationsausstattung von Preisen in den betrachteten Zentralplanwirtschaften werden an vielen Stellen Vergleiche zu den Verhältnissen in westlichen Marktwirtschaften angestellt und abschließend eine Bewertung der Informationseffizienz der Preise in diesen unterschiedlichen Lenkungssystemen vorgenommen.

Die Analyse erfolgt am Beispiel der Preispolitik in den beiden Zentralplanwirtschaften in der *Sowjetunion* und der *DDR*¹. Die Untersuchung konzentriert sich dabei auf die gegenwärtig parteiamtlich als „sozialistisch“ sanktionierte *Preistheorie* und auf die *Praxis der Preisbildung* in der *Industrie*. Genau besehen ist die sowjet-sozialistische Preistheorie nur eine Kalkulationstheorie für Industrieprodukte.

Wie schon zu Beginn der 50iger Jahre lassen sich auch heute in beiden Volkswirtschaften nach der Art der Entstehung der Preise *zwei Preisbereiche* unterscheiden:

1. Den nahezu das gesamte volkswirtschaftliche Güter- und Leistungsvolumen umfassenden Bereich der staatlichen Preisfestsetzung;
und

2. Den Bereich der Preisbildung nach Angebot und Nachfrage auf den Kolchos- und Bauernmärkten für die über den privaten Bedarf der Genossenschaftsbauern hinaus erzeugten Überschüsse aus den privaten Nebenwirtschaften. Aber selbst bei diesem kleinen Bereich „freier Preisbildung“ üben z. B. in der DDR die Aufkaufpreise der staatlichen

¹ Die Probleme und Maßnahmen der Preispolitik in diesen beiden Zentralplanwirtschaften gleichen denen in *Polen*, der *Tschechoslowakei*, in *Rumänien* und *Bulgarien*.

Handelsorgane und Betriebe für die Erfassung und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte eine Leitwirkung aus². Daneben gibt es in der DDR nur noch im Handwerk für bestimmte Dienstleistungen eine begrenzt-freie Preisbildung.

Aufhebung der Preisinterdependenz

Der „Bereich der staatlichen Preisfestsetzung“ ist *kein nach einheitlichen Preisbildungsprinzipien geordnetes System von Preisen*. Das Kennzeichen der staatlichen Preisbildung in den sowjet-sozialistischen Zentralplanwirtschaften besteht im Gegenteil darin, daß in den verschiedensten Anwendungsbereichen unterschiedlichste Preisbestimmungskriterien zur Geltung kommen, die untereinander kaum in einen Beziehungszusammenhang zu bringen sind. Dagegen dominiert in den Marktwirtschaften der westlichen Industrieländer unabhängig vom betrachteten Wirtschaftsbereich *ein Preisbildungsprinzip*, und zwar das Konzept der *Knappheitspreise*³.

Im Gegensatz zur preispolitischen Situation in den Zentralplanwirtschaften besteht in den Marktwirtschaften je nach den auf den Teilmärkten gegebenen Marktformen und den bestehenden Angebots- und Nachfrageverhältnissen eine mehr oder minder schnell wirksame *Preisinterdependenz*, und zwar sowohl hinsichtlich der Preise für Güter gleicher Ordnung (horizontaler Preiszusammenhang) als auch für Güter höherer und niederer Ordnung (vertikaler Preiszusammenhang).

Diese mittelbaren Preiswirkungen auf die Änderung von Einzelpreisen einer bestimmten Produktionsstufe führen dann zu Umstellungs- und Anpassungsvorgängen in allen betroffenen Produktionsstufen. Auf Grund der bei ihnen eintreffenden Preisinformationen nehmen die nach dem erwerbswirtschaftlichen Prinzip handelnden und in ihren wirtschaftlichen Entscheidungen autonomen Produzenten Umgruppierun-

² Der *Aufkauf der landwirtschaftlichen Marktproduktion* obliegt in der DDR den Betrieben der volkseigenen Kombinate für Getreidewirtschaft, den Handels- und Verarbeitungsbetrieben für tierische Produkte und sonstige Nahrungsgüter (z. B. Zucker) und den „Volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetrieben“ (VEAB) für tierische Rohstoffe (Felle, Häute).

Diese Einrichtungen unterstehen dem „Staatlichen Komitee für Aufkauf und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“.

³ Dabei wird nicht übersehen, daß die Preisbildung bei der gegenwärtigen Organisation der westlichen Marktwirtschaften *externe Effekte* in Produktion und Konsumtion (Social Costs und Social Benefits) in den Marktpreisen wenig informationswirksam werden läßt. Den gleichen Mangel weisen aber in noch viel größerem Maße die Planpreise in den östlichen Zentralplanwirtschaften auf.

Vgl. bezüglich dieser Problematik K. Heinemann, „Externe Effekte, parietarisches Optimum und Wirtschaftspolitik“, in „Zeitschrift für Nationalökonomie“, Bd. 30, (1970), S. 483—490.

gen beim Produktionsmitteleinsatz vor und ändern ferner die Abnehmer ihre Nachfrage.

Das Preissystem einer Marktwirtschaft kann demnach bei funktionierendem Wettbewerb als ein flexibel operierendes *Übermittlungssystem von Preisinformationen* betrachtet werden. In den östlichen Zentralplanwirtschaften fehlt infolge der Aufsplitterung *der Preisbildung in einzelne Preisbildungsbereiche* und auf Grund der *Festpreispolitik* ein solches die Volkswirtschaft umspannendes „Telegraphennetz“ für die Preisinformationsverbreitung.

Selbst wenn durch staatliche Preisänderungen auf direktem Wege Nachrichten über geänderte Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Aktivität den Produzenten weitergereicht werden sollen, garantiert diese Informationsausgabe keineswegs, daß nun die Leitungskader der Produktionseinheiten unverzüglich neue ertragreiche kombinatorische Beziehungen von Produktionsfaktoren anstreben. Infolge des in den Zentralplanwirtschaften begrenzten Entscheidungsspielraumes der staatlichen Produktionseinheiten besteht in diesen Systemen *auch im Produktionsbereich* eine vergleichsweise größere *Starrheit* hinsichtlich der Umstellung von Fertigungsprozessen als in einer Marktwirtschaft.

Der „Bereich der staatlichen Preisfestsetzung“ für *Güter und Dienste* in der UdSSR und DDR zerfällt in *5 Teilbereiche*, von denen der letzte lediglich die Summe der übriggebliebenen Dienstleistungssektoren ist. Es handelt sich um folgende Bereiche der Preisbildung.

- | | |
|-------------------|-------------------------------------|
| 1. Industrie | 5. Mischbereich staatlicher Dienst- |
| 2. Landwirtschaft | leistungssektoren (Verkehr, |
| 3. Einzelhandel | Wohnungswesen, Banken, Ver- |
| 4. Außenhandel | sicherungen u. a.). |

Da die Preisfestsetzung, -bestätigung und -kontrolle in diesen fünf Planungsbereichen von *institutionell getrennten Instanzen* des Wirtschaftsverwaltungsapparates und den Leitungsinstanzen der großen überbetrieblichen Wirtschaftsvereinigungen (Konzerne, Kombinate) durchgeführt wird, finden wegen dieser Kompetenzaufteilung nach Produktions- und Zirkulationsbereichen Preisfestsetzungen und -änderungen vielfach ohne Berücksichtigung der dadurch in anderen Bereichen ausgelösten Substitutions- und Komplementäreffekte statt.

Diese Abstimmungsmängel sind auch durch die Errichtung des *zentralen „Amtes für Preise“* in der DDR⁴ nicht durchgreifend beseitigt

⁴ Vgl. den „Beschuß über die Aufgaben und Verantwortlichkeit der Staats- und Wirtschaftsorgane auf dem Gebiet der Preise“ vom 7. Juli 1966, GBl. der DDR, Teil II, Nr. 82, S. 535 ff.

Zur Arbeits- und Kompetenzverteilung bei der Bildung und Verkündung